

# GERHART HAUPTMANN UND PIPPA TANZT!

EIN GLASHÜTTENMÄRCHEN



BOER



*Gerhart Hauptmann* (1862–1946)

[Quelle: Wikipedia]

# GERHART HAUPTMANN UND PIPPA TANZT!

Ein Glashüttenmärchen



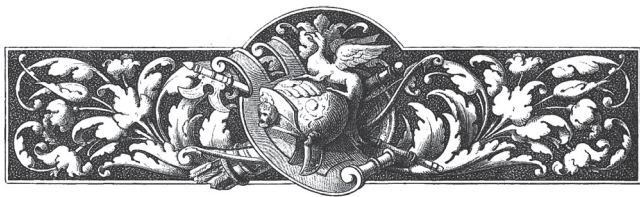
BOER

Der Text des Neusatzes folgt der Ausgabe von 1906, erschienen im S. Fischer Verlag Berlin. Die originale alte deutsche Rechtschreibung wurde beibehalten.

© 2026 Boer Verlag  
Gesamtherstellung: Boer Verlagsservice  
Druck: Libri Plureos GmbH,  
Friedensallee 273, 22763 Hamburg  
ISBN 978-3-96662-564-7  
[www.boerverlag.de](http://www.boerverlag.de)



UND PIPPA TANZT



## Dramatis Personae

Tagliazoni, italienischer Glastechniker  
Pippa, seine Tochter  
Der Glashüttendirektor  
Der alte Huhn, ein ehemaliger Glasbläser  
Michel Hellriegel, ein reisender Handwerksbursche  
Wann, eine mythische Persönlichkeit  
Wende, Wirt in der Schenke im Rotwassergrund  
Die Kellnerin in der gleichen Schenke  
Schädler, Glasmalermeister  
Anton, Glasmalermeister  
Waldarbeiter  
Jonathan, Diener bei Wann, stumm  
Einige Glasbläser und Maler, Gäste bei Wende  
Ein kropfiger Okarinspieler

*Das Märchen spielt im schlesischen Gebirge  
zur Zeit des Hochwinters.*



---

---

## Erster Akt

Das Gastzimmer in der Schenke des alten WENDE im Rotwas-sergrund. Rechts und im Hintergrund je eine Tür, die letztere auf den Hausflur führend. Im Winkel rechts der Kachelofen, links das Schenksims. Kleine Fensterchen, Wandbänke, dunkle Balken-decke. Drei besetzte Tische links. Den ersten, am Schenksims, nehmen Waldarbeiter ein. Sie trinken Schnaps und Bier und rau-chen Pfeifen. Um den zweiten Tisch, mehr nach vorn, sitzen besser gekleidete Leute: die Glasmalermeister SCHÄDLER und ANTON, einige andere und ein Italiener von etwa fünfzig Jahren, namens TAGLIAZONI, der sehr verwegen aussieht. Sie spielen Karten. Am vordersten Tisch hat sich der GLASHÜTTENDIREKTOR nie-dergelassen: ein hoher Vierziger mit kleinem Kopf, schlank und schneidig in der Erscheinung. Er trägt Reitstiefel, Reithose und Reitjackett. Eine halbe Flasche Champagner steht vor ihm und ein feines, vollgeschenktes Spitzglas. Daneben auf dem Tisch liegt eine Reitpeitsche. Es ist nachts nach zwölf. Draußen herrscht starker Winter. Einige Lampen verbreiten karges Licht. Durch die Fenster dringt Mondschein in den dunstigen Raum. Der alte Wirt WENDE und eine ländliche Kellnerin bedienen.

WENDE, *grauhaarig, von unbeweglich ernstem Gesichtsausdruck.*

Noch eine Halbe, Herr Direktor?

DIREKTOR. Was denn sonst, WENDE? – Ganze! – Ist die Stute gut abgerieben?

WENDE. War selber dabei. So'n Tier verdient's! sah wie'n Schim-mel aus, so voller Schaum.

DIREKTOR. Stramm geritten!

WENDE. Staatspferd.

DIREKTOR. Hat Blut! Stak manchmal bis an den Bauch im Schnee.  
Immer durch!

WENDE, *schwach ironisch*. Treuer Stammgast, der Herr Direktor.

DIREKTOR *trommelt auf den Tisch, lacht flott*. Eigentlich sonderbar, was? Januar, zweistündiger Ritt durch den Wald, alter Kerl – spaßhafte Anhänglichkeit! Sind meine Forellen schon im Gang?

WENDE. Gut Ding will Weile!

DIREKTOR. Jawoll, woll, woll! werden Sie bloß nicht ungemütlich! – Kann ich was dafür, daß Sie hier in dieser halb böhmisch, halb deutschen verlassenen Kaschemme sitzen, WENDE?

WENDE. Das nich, Herr Direktor! Höchstens wenn ich raus muß!

DIREKTOR. Sie oller Griesgram, reden Sie nich!

WENDE. Gucken Se mal zum Fenster raus.

DIREKTOR. Weiß schon, die olle, verfallene Konkurrenzhütte. Die wird mal nächstens auf Abbruch verkauft, bloß daß Sie nich immer wieder von anfangen. – Was klagen Sie denn? Es geht doch sehr gut! Sie kommen doch zwei, drei Stunden her und lassen das Geld sitzen, haufenweise.

WENDE. Wie lange wird denn der Rummel dauern? Als die Glas- hütte hier nebenan ihre zwei Öfen noch brannte, da war das 'n ruhiges, sicheres Brot – jetzt is man uf Schweinerei angewiesen.

DIREKTOR. I, Sie Querkopp! machen Sie mal, daß ich Wein kriege!

WENDE *entfernt sich achselzuckend. An dem Spielertisch ist ein Wortwechsel entstanden*.

TAGLIAZONI, *heftig*. No, signore! no, signore! impossibile! ich haben ein Goldstück hingelegt. No, signore! Sie täuschen sich! no, signore ...

MEISTER SCHÄDLER. Halt! verpuchte Liega sein doas!

TAGLIAZONI. No, signore! per Bacco noch mal! Ladri! Ladri! assassini! ti ammazzo!



MEISTER ANTON, *zu Schädler*. Do leit ju dei Geld!

MEISTER SCHÄDLER *entdeckt das gesuchte Goldstück*. Das war dei Glicke, verdammter Lausigel!

DIREKTOR, *zu den Spielern hinüber*. Na, ihr Lüdriane! wann hört ihr denn auf?

MEISTER ANTON. Wenn der Herr Direktor nach Hause reit't.

DIREKTOR. Da könnt ihr ja nackt hinterm Gaule herlaufen! Bis dahin habt ihr doch's Hemde vom Leibe verspielt!

MEISTER ANTON. Das wollen wir doch erst mal sehn, Herr Direktor!

DIREKTOR. Das kommt davon, daß euch der Graf so sündhaft viel Gelder verdienen läßt. Ich wer euch mal müssen das Stücklohn herabsetzen. Je mehr ihr habt, je mehr bringt ihr durch!

MEISTER ANTON. Der Graf verdient Geld, der Direktor verdient Geld, die Malermeister wolln ooch nich verhungern!

TAGLIAZONI *hat die Karten gemischt, beginnt ein neues Spiel*. *Neben jedem Spieler liegen veritable Goldhäufchen*. Basta! *incominciamo adesso*.

DIREKTOR. Dove è vostra figlia oggi?

TAGLIAZONI. Dorme, signore! È ora, mi pare.

DIREKTOR. Altro che!

*Er schweigt unter Zeichen leichter Verlegenheit. Inzwischen setzt ihm Wende selbst die Forellen vor und leitet die Kellnerin an, die gleichzeitig die Flasche Sekt und Kartoffeln herbeibringt.*

DIREKTOR, *mit einem Seufzer*. Scheußlich langweilig ist's heute bei Ihnen, Wende! man läßt sich's was kosten und hat nichts davon.

WENDE *stockt in dem eifrigen Bemühen um seinen Gast und sagt grob*: Da gehn Se doch künftig anderswohin!

DIREKTOR *kehrt sich und guckt durch das Fensterchen hinter seinem Rücken*. Wer kommt denn da noch übern Schnee geklimpert? – wie über Scherben trampelt ja das!

WENDE. Scherben gibt's woll genug um die Glasbaracke.

DIREKTOR. Ein riesiger Schatten! wer ist denn das?

WENDE *haucht gegen das Fenster*. Höchstens der alte Glasbläser Huhn wird das sein. Auch so'n Gespenst aus der alten Glas-hütte, das weder leben noch sterben kann! – Haben Se mit Ihrer Sophienau die Geschichte schon mal kaputt gemacht, warum führen Sie se nich als Filiale weiter?

DIREKTOR. Weil's nischt bringt und'n riesigen Deibel kost't. *Immer noch durchs Fenster blickend*. Achtzehn Grad! klar! hell wie am lichten Tag! zum Wahnsinnigwerden der Sternenhimmel! blau, alles blau! *Er wendet sich über seinen Teller*. Die Forellen sogar. – Gott, wie die Luder die Mäuler aufreißen.

*Ein riesiger Mensch mit langen roten Haaren, roten buschigen Brauen und rotem Bart, von oben bis unten mit Lumpen bedeckt, tritt ein. Er stellt seine schweren Holzpantinen ab, glotzt mit wäßrigen, rot umränderten Augen, wobei er die feuchten wulstigen Lippen brummelnd öffnet und schließt.*

DIREKTOR, *sichtlich ohne Appetit von den Forellen genießend*. Der alte Huhn! er brummelt sich was! Dem alten Huhn einen steifen Grog, Wende! – Na, was nehmen Sie mich denn so aufs Korn?

DER ALTE HUHN *hat sich, immer murmelnd und den Direktor anglotzend, hinter einen leeren Tisch an der rechten Wand geschoben, der zwischen Ofen und Türe steht*.

ERSTER WALDARBEITER. A will's ni glooben, daß hier im Rotwassergrund keene Arbeit mehr is.

ZWEITER WALDARBEITER. 's heeßt, a kummt moanchmol bei d'r Nacht und geistert alleene drieba rim.

ERSTER WALDARBEITER. Do macht a sich Feuer im kala Glasufa und stellt sich vor sei ales Ufaloeh und bläst großmächtige Glaskugeln uf.

ZWEITER WALDARBEITER. Dam seine Lunge is wie a Blaseboalg.

Ich wiß! do kunnde kee andrer ni mitkomm.

DRITTER WALDARBEITER. Was macht d'nn d'r ale Jakub, Huhn?

Aso is's: mit an Menscha red't a ni, oaber anne Dohle hot'r daheeme, und mit der spricht'r a ganzen Tag.

DIREKTOR. Warum feiert der Kerl, warum kommt er nicht?

könnte ja in der Sophienau Arbeit haben!

ERSTER WALDARBEITER. Das is dem zu sehr ei d'r großen Welt.

DIREKTOR. Wenn man den Alten ansieht und denkt an Paris, da glaubt man nich an Paris.

WENDE *nimmt bescheiden am Tisch des Direktors Platz*. Sind Sie wieder mal in Paris gewesen?

DIREKTOR. Erst vor drei Tagen zurück. Riesige Aufträge eingehemst!

WENDE. Na, da lohnt sich's.

DIREKTOR. Lohnt sich! – Kost Geld und bringt welches: aber mehr! – Is es nich verrückt, Wende, wenn man nach Paris kommt: erleuchtete Restaurants! Herzoginnen in Gold und Seide und Brüsseler Kanten! die Damen vom Palais Royal! unsere Gläser, das feinste Kristall auf den Tischen: Sachen, die vielleicht so'n haariger Riese gemacht hat! – Donnerwetter, wie sieht das da aus! wenn so 'ne richtige feine Hand eine solche Glasblume, so 'ne köstliche Eisblume, so über den blanken Busen herauf an die heißen, geschminkten Lippen hebt, unter Glutblicken: – man wundert sich, daß sie nicht abschmelzen vor so einem sündigen Weiberblick! – Prost! Er trinkt. Prost, Wende! Nicht zum Wiedererkennen, was aus unseren Fabrikaten geworden ist!

KELLNERIN, *dem alten Huhn Grog vorsetzend*. Nicht anfassen! heiß!

DER ALTE HUHN *nimmt das Glas und stürzt es ohne Umstände hinunter*.

DIREKTOR, *es bemerkend*. Kreuzhimmeldonnerwetter noch mal!

Die Waldarbeiter brechen in Lachen aus.

ERSTER WALDARBEITER. Bezahln S'm amal a halbes Quart; da kenn Se den sehn glienige Kohln schlucken.

ZWEITER WALDARBEITER. Der schlägt ... anne Bierkuffe haut a azwee und knorpelt de Scherben wie Zucker runder.

DRITTER WALDARBEITER. Aber den sullten Se erscht amal sehn mit dem klenn'n italjenscha Madel tanza, wenn d'r blinde Franze de Okarina spielt.

DIREKTOR. Franze, ran mit der Okarina! *Zuruf, an Tagliazoni gerichtet*. Dieci lire, wenn Pippa tanzt!

TAGLIAZONI, *im Spiel*. Non va. Impossibile, signer padrone.

DIREKTOR. Venti lire! – Trenta ...!? –

TAGLIAZONI. No.

WENDE. Sie liegt im besten Schlaf, Herr Direktor.

DIREKTOR, *unbeirrt, gleich leidenschaftlich*. Quaranta!? – Laßt doch mal bißchen den Deibel los! Ledern! wozu kommt man denn her?! Nich mal'n verlaustes Zigeunermädchen! keinen Fuß setz' ich mehr in das Paschernest! – *Weiterbietend*. Cinquanta!

TAGLIAZONI, *im Spiel, eigensinnig über die Schulter*. No! no! no! no! no! no!

DIREKTOR. Cento lire!

TAGLIAZONI, kurz. Per cento, sì! *Er beugt sich herum und fängt mit Gewandtheit einen blauen Schein auf, den der Direktor ihm zugeworfen hat*.

DIREKTOR, *etwas aus dem Gleichgewicht*. Hat meine Löwin zu fressen gekriegt?

KELLNERIN. Jawohl, Herr Direktor, der Hund hat gefressen!

DIREKTOR, schroff. Rede nicht!

KELLNERIN. Wenn Sie mich fragen, muß ich doch antworten!

DIREKTOR, kurz, unterdrückt, grimmig. Schweig, halt dein Unge-

waschnes! – Raucht nicht solchen asa fetida, ihr Pack! – wie soll denn die Kleine sonst hier atmen.

TAGLIAZONI, *aufgestanden, ruft von der Flurtür aus mit wilder Stimme in das obere Haus hinauf.* Pippa! Pippa! Vien giù, presto! Pippa! Sempre avanti!

DIREKTOR *erhebt sich indigniert.* Halt's Maul, laß sie schlafen, du welscher Schuft!

TAGLIAZONI. Pippa!

DIREKTOR. Behalt dein Geld, Kerl, und laß sie schlafen! behalt dein Geld, Kerl, ich brauche sie nicht!

TAGLIAZONI. Come vuole. Grazie, signore, be! – *Mit einem fatalistischen Achselzucken nimmt er gleichmütig wieder am Spiel-tisch Platz.*

DIREKTOR. Satteln, WENDE! Gaul aus dem Stall!

PIPPA *erscheint in der Tür; sie schmiegt sich verschlafen und schüchtern an den Türpfosten.*

DIREKTOR *bemerkt sie und sagt betroffen.* Da ist sie ja! – Ach was, leg dich aufs Ohr, Pippa! – Oder hast du noch gar nicht geschlafen? – Komm, netz dir die Lippen, mach dir die Lippen feucht, hier ist was für dich.

PIPPA *kommt folgsam bis an den Tisch und nippt am Champagnerglas.*

DIREKTOR, *das edle Zierglas, aus dem er trinkt, hinhaltend.* Schlanke Winde! Schlanke Winde! Auch eine Venezianerin! – Schmeckt es dir, Kleine? –

PIPPA. Danke, süß!

DIREKTOR. Willst du nun wieder schlafen?

PIPPA. Nein.

DIREKTOR. Frierst du?

PIPPA. Hier meistens.

DIREKTOR. So kachelt doch ein! – Es wundert mich übrigens nicht, daß du frierst, du feine, zierliche Ranke du! Komm, setz

dich, nimm meinen Mantel um! Du stammst ja doch eigentlich aus dem Glasofen: mir hat das nämlich gestern geträumt.

PIPPA. Brr! Gerne sitze ich dicht am Glasofen.

DIREKTOR. Wie mir träumte, am liebsten mittendrin. Siehst du, ich bin ein verrückter Kerl! Ein alter Esel von HüttenDIREKTOR, der, statt zu rechnen, Träume hat. Wenn die Weißglut aus dem Ofen bricht, seh' ich dich oft ganz salamanderhaft in den glühenden Lüften mit hervorzittern. Erst langsam im Dunkeln zergehst du dann.

DER ALTE HUHN. Vo dar hoa iich o schunn Träume gehott.

DIREKTOR. Was murmelt da wieder das Ungeheuer?

PIPPA *dreht nachdenklich ihr Köpfchen herum und betrachtet den Alten, wobei sie das offene, blonde und schwere Haar mit der Rechten hinter die Schultern streicht.*

DER ALTE HUHN. Wullen m'r wieder tanza, klenner Geist?

DIREKTOR, schroff. Ach was! Es liegt mir jetzt nichts am Tanzen! Nur für Pippa. Mir genügt's, wenn du nur da bist, reizendes Kind!

KELLNERIN, *hinterm Schenksims zum Wirt.* Nu is'm Direkter wieder lamper!

WENDE. Na, und was geht etwa dich das an?

DIREKTOR. Müde! Geh schlafen, armes Ding! Du gehörst in Höfe mit Wasserkünsten! – Nun muß du in dieser Spelunke sein. Soll ich dich nehmen, wie du bist, auf den Rappen heben und mit dir davonreiten? *Pippa schüttelt langsam und verneinend den Kopf.* Also gefällt's dir besser hier? da schüttelst du ebenfalls wieder das Köpfchen. – Wie lange wohnt ihr jetzt schon hier im Haus?

PIPPA *sinnt nach, starrt ihn groß an.* Ich weiß nicht!

DIREKTOR. Und eh ihr hierherkamt! wo wohntest du da?

PIPPA *sinnt nach, lacht über ihre Unwissenheit.* Das war ... ja, war ich nicht immer hier?

DIREKTOR. Du? zwischen stummen und redenden Baumstämmen?

PIPPA. Cosa?

DIREKTOR. Im vereisten, verschneiten Barbarenland? – *Zu Tagliazoni hinüber.* Wo, sagtest du, stammt ihre Mutter her?

TAGLIAZONI, *über die Achsel.* Sì, signore! Pieve di Cadore.

DIREKTOR. Pieve di Cadore, nicht wahr? das ist jenseit der großen Wasserscheide.

TAGLIAZONI, *lachend.* Siamo parenti del divino Tiziano, signore!

DIREKTOR. Na, Kleine, dann sind wir vielleicht auch verwandt: denn der sieht wie mein Onkel Forstmeister aus. Also hast du auch hier halb und halb Heimatsrechte! aber der Wind weht dein Goldhaar woandershin!

*Ein kleiner, kropfiger, zerlumpter Mensch kommt herein, Okarina spielend, und pflanzt sich mitten im Zimmer auf. Von Waldarbeitern, die rauchend und Schnaps trinkend um einen Tisch sitzen, wird er mit einem Hallo begrüßt.*

ERSTER WALDARBEITER. Huhn soll tanzen!

ZWEITER WALDARBEITER. De Kleene sull tanzen!

DRITTER WALDARBEITER. Bal se tanzt, iich gah o an Bihma derzu.

VIERTER WALDARBEITER. Satt ock, woas Huhn schunn fer Fratzen schneid't!

DIREKTOR. Daraus kann nichts werden, ihr Rodehacken! Versteht ihr mich?

ERSTER WALDARBEITER. Sie wollten's ja selber, Herr Direkter!

DIREKTOR. Hol' mich der Teufel, jetzt will ich's nicht!

HUHN *erhebt sich in seiner ganzen Größe, macht Miene, hinter dem Tisch hervorzukommen, wobei er, fieberisch glotzend, Pippa nicht aus den Augen läßt.*

DIREKTOR. Hinsetzen, Huhn!

WENDE, *dringlich und bestimmt herzutretend und Huhns Arme fassend.* Hinsetzen! Keene Zicken nich! – Ihr trampelt mir noch meine Diele durch. Zum Okarinaspieler. Heer uff mit dem dämlichen Feifengedudel.

HUHN *bleibt stumpfsinnig glotzend, ohne sich zu setzen.* Die Okarina schweigt.

*Die Spieler haben wieder ein Spiel beendet. Tagliazoni streicht Häufchen Gold ein. Malermeister Anton springt plötzlich auf und haut mit der Faust auf den Tisch, daß die Goldstücke im Zimmer herumrollen.*

ANTON. Hier is enner drunter, dar de betriegt!!

TAGLIAZONI. Wer? io? io? dica! Wer?

ANTON. Ich sage ni, wer! Ich sage bloß, enner! Das gieht ni mit richt'gen Dingen zu.

ERSTER WALDARBEITER. Ja, wer mit dam Italiener spielt, dar mag o a Brinkla Schwarzkunst in Kauf nahma.

MALERMEISTER SCHÄDLER. Mir fahlt Geld, mir fahlt anne Neege Geld.

ERSTER WALDARBEITER. Sattersch, nu werd glei de Lampe auslöschen. Dar hoat wull a Kunststickla bei d'r Hand.

DIREKTOR. Laßt doch den Spitzbuben nicht die Bank halten!

TAGLIAZONI, *gleichmütig Gold einstreichend, mit halber Wendung zum Direktor.* Altro! Spitzbub sein andere, io no. Basta! Andiamo a letto! Pippa, avanti! vien qua!

ANTON. Woas, itze wiil a eis Bette gehn, wu a ins hoot's Geld obgenumma? Doblein! Itze werd weitergespielt!

TAGLIAZONI. E altro! Worum nicht? Ich spielen mit! come vuole! come vuole, signor mio!

*Die KELLNERIN, der Wirt, der Okarinaspieler, ein Glasmaler und ein Waldarbeiter suchen das Gold auf den Dielen zusammen.*



ZWEITER WALDARBEITER, am Tisch. Hernort heeßt's, 's fahlt woas, ich suche ni mit.

*Vom Hausflur herein tritt Michel Hellriegel, ein etwa dreiundzwanzigjähriger Handwerksbursch; er trägt eine dünne Schildmütze, ein Ranzel mit aufgeschnallter Bürste; Rock sowie Weste und Hose sind noch halbwegs anständig, die Schuhe dagegen zerlaufen. Die Folgen einer langen, beschwerlichen Wanderung sind in den bleichen, erschöpften Mienen und Bewegungen des Jünglings ausgedrückt. Sein Gesicht zeigt feine, nicht gewöhnliche, ja fast edle Züge. Auf der Oberlippe erster weicher Bartflaum. Ein Anflug von Phantastik liegt über der schlanken Erscheinung und ein Anflug von Kränklichkeit.*

DIE KELLNERIN. Herrjees, aso spät noch a Handwerksbursche!

*HELLRIEGEL steht geblendet, zwinkernd vom beizenden Rauch, fieberisch unter den langen Wimpern hervorblickend, im Lichtkreis der Lampen; mit den Händen dreht er die Mütze und ist bemüht zu verbergen, wie sehr ihm Hände und Füße schmerzen vor Frost. – Is hier für an reisenden Handwerksgesellen Nachtquartier?*

WENDE. Warum nich? fer Geld und gute Worte. – *Da sich der Bursche umsieht und keinen leeren Platz findet.* Setzen Se sich uff das Schnapsfässel hier, und zählen Se Ihr Geld uff de Ofenbank! Wenn Se sonst noch was wollen ... da hat's Platz genug.

ERSTER WALDARBEITER. Wo willst'n so spät noch hin, Bruder Straubinger?

DIREKTOR. Ins Land, wo Milch und Honig fließt!

*HELLRIEGEL, mit demütiger Verbeugung erst gegen den Waldarbeiter, dann gegen den Direktor.* Ich wollte gern ieber a Kamm ins Böhm'sche.

DIREKTOR. Was ist denn Ihr Handwerk?

HELLRIEGEL. Glasmacherkunst.

ZWEITER WALDARBEITER. Der scheint ni ganz richtig im Koppe zu sein! Bei der Kälde iebers Gebirge steiga und hie, wu kee Weg und kee Steeg ni is? A will wohl zum Schneemoane warn dohie und duba elend zugrunde giehn?

WENDE. Das is seine Sache, das geht uns nischt an!

DRITTER WALDARBEITER. Du bist wohl ni aus'm Gebirge, Nazla? Du kennst woll a hichta Winter ni?

HELLRIEGEL *hat mit Bescheidenheit höflich zugehört; nun hängt er mit Anstand seine Mütze auf, nimmt das Ränzel ab und legt es zugleich mit dem Stock beiseite. Darauf nimmt er auf dem bezeichneten Schnapsfäßchen Platz, erschauert, beißt die Zähne zusammen und fährt mit der gespreizten Hand durchs Haar.*

DIREKTOR. Wenn Ihre Papiere in Ordnung sind, warum wollen Sie denn da nach Böhmen rüber? Wir in Schlesien machen auch Glas.

HELLRIEGEL *schnellt empor.* Ich möchte was ganz Besondres erlernen!

DIREKTOR. Ach, was Sie sagen! was wäre denn das? Etwa klares Wasser mit bloßen Händen zu Kugeln ballen? *Hellriegel zuckt die Achseln.* Übrigens machen wir das mit Schnee hier auch!

HELLRIEGEL. Schnee ist nicht Wasser! Ich will in die Welt.

DIREKTOR. Sind Sie hier bei uns nicht in der Welt?

HELLRIEGEL. Ich suche was.

DIREKTOR. Haben Sie was verloren?

HELLRIEGEL. Nein! ich denke, es kommt was zu! *Halb aufrecht und mühsam gestützt, blickt er mit weiten, erstaunten Augen umher.* Ich weiß eigentlich gar nicht recht, wo ich bin.

DIREKTOR. Ja, ja, so geht's. Morgens den Himmel voller Geigen, am Abend kein heiler Knochen im Leib.

HELLRIEGEL. Is man ... is man hier schon in Böhmen, Herr Wirt?

ERSTER WALDARBEITER, *lachend.* Gelt? 's kommt d'r a bissel böhm'sch hier vor?

HELLRIEGEL *ist auf das Fäßchen zurückgesunken, seine Arme liegen breit auf der Ofenbank; die Hände unter die Stirn geschoben, verbirgt er, heimlich ächzend, sein Gesicht.*

DRITTER WALDARBEITER. Der iis noch keene drei Tage vo Muttern weg!

PIPPA *hat, am Tisch des Direktors stehend, den Ankömmling unausgesetzt beobachtet. Jetzt ist sie, wie in Gedanken, zu ihm gelangt und sitzt unweit der Stelle, wo sein Kopf aufliegt, auf der Bank, die Hände im Schoß, nachdenklich mit den Beinen pendelnd, die Augen schräg auf ihn nieder gerichtet.*

DIREKTOR. Ein seltsamer Heiliger, Pippa, was? Ironisch trällernd.  
»Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er ... und so weiter. Der singt auch, wenn er beisammen ist. Ich wette um dreizehn Flaschen Sekt, der hat sogar selbstverfaßte Gedichte im Ränzel!

PIPPA *erhebt sich unwillkürlich mit einer gewissen Betretenheit, bald den Burschen, bald hilflos ihre Umgebung betrachtend; plötzlich läuft sie dicht zum Direktor hin. Padrone! Padrone! der Fremde weint!*

DIREKTOR        Süß und schwach  
                      ist nicht mein Fach!

MALERMEISTER SCHÄDLER *kommt vom Spieltisch, stellt sich militärisch vor den Direktor. Herr Direkter, ich bin ein Ehrenmann!*

DIREKTOR. Na, und? warum sagen Sie mir das jetzt? nach Mitternacht in der Irschenke.

MALERMEISTER SCHÄDLER *wischt sich den kalten Schweiß von der Stirn. Ein tadelloser Meister bin ich.*

DIREKTOR. Na, und?

MALERMEISTER SCHÄDLER. Ich möchte an Vorschuß han!

DIREKTOR. Glauben Sie, daß ich den Kassenschrank immer in meiner Reitjacke mitschleppe?

MALERMEISTER SCHÄDLER. ... Privatim ...!

DIREKTOR. Privatim denke ich nicht dran! Ich wer helfen, Sie vollends zugrunde zu richten.

MALERMEISTER SCHÄDLER. Der Hund begaunert uns alle mit-samm.

DIREKTOR. Warum spielt ihr mit ihm? macht Schluß mit dem Schuft!

MalerMEISTER SCHÄDLER. Mit dem wern m'r ooch ganz gewiß noch amoal Schluß machen!

DIREKTOR. Sie haben Frau und Kinder zu Haus ...

MALERMEISTER SCHÄDLER. Das ham m'r woll alle, Herr Direk-ter! Aber wenn hier der Teifel nu eemoal los iis ...

DIREKTOR. Nein! Solchen Wahnsinn unterstütze ich nicht.

*Schädler zuckt mit den Achseln und begibt sich zu Wende hinter das Schenksims. Man sieht, daß er ihn bedrängt, ihm Geld vorzu-strecken, was Wende lange abschlägt, endlich tut. Der Handwerks-bursche trinkt inzwischen gierig heißen Grog, den ihm die Kellne-rin auf die Bank gestellt hat. Nun bringt sie ihm Essen, und er ißt.*

DIREKTOR *hebt sein Glas gegen den Burschen.* Na, Sie verspätete Schwalbe! Prost!

HELLRIEGEL *erhebt sich, höflich dankend, mit dem Glase, trinkt und setzt sich wieder.*

DIREKTOR. Wolkenkuckucksheim ist noch ziemlich weit.

HELLRIEGEL, *im Begriff, sich zu setzen, schnellst wiederum auf.*  
Aber ich habe Lust und Ausdauer!

DIREKTOR. Und Blutspucken!

HELLRIEGEL. Ein bißchen schadet nicht!

DIREKTOR. Nein. Wenn Sie nur wüßten, zu was Sie Lust hätten.  
Warum ruckst es Sie eigentlich immer so, daß Sie immer so überraschend aufschnellen?

HELLRIEGEL. Manchmal schleudert's mich förmlich vor Unge-duld.

